

Bericht zum Geschäftsjahr 2014



APCS Power Clearing and Settlement AG

Vorwort und Übersicht

- 01 Auf einen Blick – Das Geschäftsjahr 2014
- 02 Abkürzungen und Definitionen
- 03 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 05 Vorwort des Vorstandes

Lagebericht

- 08 Wirtschaftliches Umfeld
- 09 Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage
- 10 Umsatzentwicklung
- 11 Clearing
- 13 Bewirtschaftung des Ausgleichsenergiemarktes
- 14 Bericht über Zweigniederlassungen
- 15 Bericht über Beteiligungen
- 15 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren
- 17 Projekte
- 17 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres
- 18 Voraussichtliche Entwicklung 2015
- 18 Risikoberichterstattung
- 19 Rechtliche Rahmenbedingungen und offene Rechtsfälle
- 19 Bericht über Forschung und Entwicklung

Jahresabschluss 2014 nach UGB

- 22 Bilanz Aktiva
- 23 Bilanz Passiva
- 24 Gewinn- und Verlustrechnung
- 26 Anhang
- 34 Bestätigungsvermerk
- 36 Bericht des Aufsichtsrates
- 38 Vorschlag für die Gewinnverwendung
- 39 Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2014
- 40 Impressum

Kennzahlen

in Tausend EUR (gerundet)

	2014	2013
Umsatz	154.874	98.969 ¹
Dienstleistungserlöse	5.948	5.953
EBIT	265	214
EGT	501	524
Bilanzgewinn	407	190
Bilanzsumme	38.998	19.628
Eigenkapital	3.053	2.814
Abschreibungen	161	161

in GWh

Handelsumsatz	66.371	64.479
Verbrauchsumsatz	60.332	60.483
Ausgleichsenergievolumen	2.296	2.120

in EUR

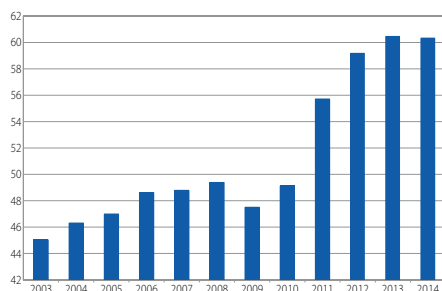
Dividende je Aktie	19	19
--------------------	----	----

in % des Verbrauches

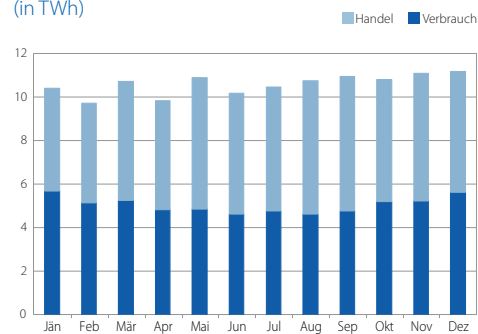
Ausgleichsenergie	4	4
-------------------	---	---

¹ inkl. Weiterverrechnungserlöse Energie

Verbrauchsmengen 2003 – 2014
(in TWh)



Verbrauchs- und Handelsmengen 2014
(in TWh)



Abkürzungen

Abkürzungen und Definitionen

A & B	A & B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG
AB-BKO	Allgemeine Bedingungen für Bilanzgruppenkoordinatoren
APCS	APCS Power Clearing and Settlement AG
APG	Austrian Power Grid AG
ATOS	Atos IT Solutions and Services GmbH
CISMO	CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH
E-Control	Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
ENERGYlink	Name der Wechselplattform (auch: eWP)
eWP	Elektronische Wechselplattform (auch: ENERGYlink oder Wechselplattform)
EXAA	EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG (Energiebörse)
GWh	Gigawattstunde (1 GWh = 1.000 MWh)
INC	Imbalance Netting Cooperation
IGCC	International Grid Control Cooperation
kWh	Kilowattstunde (1 kWh = 1.000 Wh)
MWh	Megawattstunde (1 MWh = 1.000 kWh)
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
OTC	Over-the-Counter
ROI	Return-on-Investment
SEPA	Single Euro Payments Area (dt.: Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
„smart technologies“	„smart technologies“ Management-Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.
Swissgrid	Swissgrid AG
TSO	Transmission-System-Operator (Übertragungsnetzbetreiber)
TWh	Terawattstunde (1 TWh = 1.000 GWh)
UCTE	Union for the Co-ordination of the Transmission of Electricity
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UStBBKV	Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung
Wh	Wattstunde; Einheit der Energie (Leistung mal Zeiteinheit)

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2014 war geprägt von der wirtschaftlich schwachen Entwicklung in Europa, von den niedrigen Marktpreisen – bedingt durch den verstärkten Ökostromausbau – und den niedrigen CO₂-Preisen. Die Regelergieiekosten sind 2014 stark gestiegen, wobei mittlerweile durch Cross-Border-Regelergieiebewirtschaftungsmechanismen diesem Kostenanstieg erfolgreich entgegengewirkt wird.

Die eingangs beschriebenen Entwicklungen sind auch der Grund dafür, dass die Energieversorger derzeit in einem außerordentlich herausfordernden marktwirtschaftlichen Umfeld agieren müssen.

2014 kam es zu einer deutlichen Zunahme an Energiehändlern im österreichischen Markt. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Marktteilnehmer (Bilanzgruppenverantwortliche) auf mittlerweile 121. Die Verbrauchsmengen liegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Eine der zentralen Aufgaben der APCS ist – neben dem Clearing – der Betrieb einer Datenplattform für den Kundenwechsel. Die APCS erfüllt damit ihre gesetzliche Verpflichtung und kann mittlerweile auf beachtliche Transaktionszahlen verweisen. So wurden circa 5,9 Mio. Zählpunkte, rund 571.000 Anmeldungen, etwa 524.000 Abmeldungen und rund 276.000 Wechsel über diese Plattform abgewickelt. Es ist als großer Erfolg zu betrachten, dass an die Wechselpattform mittlerweile hunderte Marktteilnehmer aus dem Strom- und Gasbereich angebunden sind und die Weiterentwicklung dieser Datendrehscheibe im Rahmen der neuen Wechselverordnung zügig vorangeschritten ist.

Ende August 2014 kam es zu einem Wechsel im Management der APCS. Nach erfolgreichem Auf- und Ausbau der Gesellschaft hat Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager das Unternehmen auf eigenen Wunsch hin verlassen. Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich für seinen Einsatz, den erfolgreichen Aufbau und die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Gesellschaft bedanken. Als Nachfolger wurde MMag. Josef Holzer einstimmig zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Ich wünsche Herrn MMag. Josef Holzer alles Gute und viel Energie für diese herausfordernde Aufgabe.

Dank ihrer jahrelangen Kompetenz im liberalisierten Energiemarkt verleiht die APCS den Themen wie regelzonenüberschreitende Austäusche, Minimierung der Kosten im Bereich der Ausgleichsenergie oder dem Pooling wesentliche Impulse.

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, der vorliegende Geschäftsbericht bestätigt ein weiteres Mal den erfolgreichen Weg der APCS. Ich bin überzeugt davon, dass die APCS auch in Zukunft ein stabiler Faktor im liberalisierten Energiemarkt sein wird. Dies wurde nicht zuletzt durch die hervorragende Unternehmensleitung und das außerordentliche Know-how bzw. Engagement der Mitarbeiter* ermöglicht. Ihnen allen gebühren daher Dank und Anerkennung für die konstante Entwicklung der Gesellschaft.

Wien, im Mai 2015



Mag. Thomas Karall



* Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wird sowohl für die männliche wie für die weibliche Form die männliche Form verwendet.

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

es freut uns, Ihnen mit dem Jahresabschluss 2014 über ein erfolgreiches Jahr berichten zu können. Wirtschaftlich gab es trotz schwierigster Rahmenbedingungen eine stabile Entwicklung, die zu einem positiven Bilanzergebnis im Bereich der angemessenen Rendite führte.

Die Umsatzerlöse aus der Clearingfee sind gegenüber dem Jahr 2013 konstant geblieben.

Im April 2014 wurde die APCS von der E-Control über die Einleitung eines Verfahrens zur Überprüfung der Clearingfee für Strom, im Rahmen dessen das Clearingentgelt für 2015/2016 festgelegt wird, informiert. Nach der Übermittlung der von der E-Control angeforderten umfangreichen Unterlagen fanden einige Gespräche statt, in denen stark divergierende Positionen von APCS und E-Control vertreten wurden. Mit einem Abschluss ist erst im Laufe des kommenden Jahres zu rechnen.

Eine große Herausforderung für die APCS war das Management und die Abwicklung der Folgen eines Zahlungsausfalls eines Marktteilnehmers. Erstmals in der Geschichte seit Bestehen der APCS wurde evident, dass ein Marktteilnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen ist. In Abstimmung mit der E-Control wurde gemäß den AB-BKO gegenüber allen Clearingteilnehmern die Solidarhaftung zur Deckung des Schadens herangezogen und es wurden entsprechende rechtliche Schritte gegen den säumigen Marktteilnehmer eingeleitet.

In bewährter Manier wurden die anstehenden Projekte professionell abgewickelt. Neben der SEPA-Umstellung wurde auch die Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung (UStBBKV) zeitgerecht in den Systemen implementiert. Beim Thema „Regelzonenüberschreitende Austausch“, im Rahmen dessen eine Vergrößerung des Anbietermarkts mit wechselseitigem Zugang zu ausländischen Regelmärkten erzielt werden soll.

Im Bereich Management ist es Ende August zu einer Veränderung gekommen, da Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager darüber informierte, dass er aus der Gesellschaft ausscheiden wird. An dieser Stelle bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager und für seinen Einsatz in den letzten Jahren. Als sein Nachfolger wurde MMag. Josef Holzer einstimmig zum Mitglied des Vorstandes bestellt, den wir an dieser Stelle herzlich begrüßen.

Die Beteiligung der APCS an der A & B entwickelt sich weiterhin stabil. Die Beteiligung an der EXAA entwickelt sich ebenfalls positiv. Ende 2014 umfasst der EXAA-Spotmarkt fast 80 Handelsteilnehmer aus 17 Ländern. Die Einführung der ¼-Stundenprodukte erwies sich als äußerst erfolgreich.

Auch im Jahr 2014 konnten die Herausforderungen dank der synergetisch genutzten Ressourcen der CISMO und dem Know-how unserer Mitarbeiter erfolgreich bewältigt werden. Wir danken allen Kollegen für ihr Engagement sowie für das Verantwortungsbewusstsein und die Professionalität, mit denen sie täglich ihrer Arbeit nachgehen und damit wesentlich zu unserem Erfolg als Verrechnungsstelle beitragen.



Wolfgang
Aubrunner



Josef
Holzer



Franz
Keuschnig

Vorwort

Vorwort des Vorstand

Der Vorstand bedankt sich für das von den Aktionären und Aufsichtsräten in ihn gesetzte Vertrauen. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, Ihre Erwartungen zu erfüllen.

Wien, im Mai 2015

Wolfgang Aubrunner
Mitglied des Vorstandes

MMag. Josef Holzer
Mitglied des Vorstandes

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA
Mitglied des Vorstandes



Vorwort und Übersicht

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld	08
Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage	09
Umsatzentwicklung	10
Clearing	11
Bewirtschaftung des Ausgleichsenergiemarktes	13
Bericht über Zweigniederlassungen	14
Bericht über Beteiligungen	15
Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	15
Projekte	17
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres	17
Voraussichtliche Entwicklung 2015	18
Risikoberichterstattung	18
Rechtliche Rahmenbedingungen und offene Rechtsfälle	19
Bericht über Forschung und Entwicklung	19

Jahresabschluss 2014 nach UGB

1. Wirtschaftliches Umfeld

Der Euroraum ist durch die schwache Investitionsentwicklung und die große ökonomische und politische Unsicherheit belastet, sodass für 2014 ein Wachstum von nur 0,8 % erreicht wurde. Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2014 ein Wirtschaftswachstum von nur 0,4 % und auch für 2015 wird keine nennenswerte Konjunkturbelebung erwartet. Eine schwache Konjunktur und der globale Rückgang der Rohstoffpreise dämpfen die Inflationsentwicklung. Angesichts des schwachen konjunkturellen Umfeldes bleibt auch der Arbeitsmarkt angespannt.

Der Energiesektor erlebt eine der größten Umwälzungen in seiner Geschichte. Sie wird getragen von technologischen Neuerungen in der Öl- und Gasförderung, verbesserter Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und der starken Volatilität des Ölpreises.

Der Ölpreis hat sich im 2. Halbjahr 2014 halbiert und lag mit Jahresende 2014 bei nur mehr rund 53 USD/Barrel. Der Ölmarkt ist bedingt durch den kräftigen Produktionsanstieg in den USA „übersorgt“. Aufgrund des niedrigen Ölpreises werden die Explorationstätigkeiten zurückgefahren. Förderungen, die jedoch exploriert und entwickelt sind, werden fortgesetzt, solange sich damit Deckungsbeiträge erwirtschaften lassen. Während man das billige Öl zum Teil als Gratiskonjunkturspritze bejubelt, sind für die ölproduzierenden Länder, die sich zum Großteil durch Ölverkäufe finanzieren, schwierige Zeiten angebrochen.

Der Verfall des Ölpreises wird zeitverzögert günstigere Gasimportpreise mit sich bringen. In dem Szenario günstiger ölpreisindizierter Gasverträge könnte die Stromerzeugung in Gaskraftwerken wieder profitabel werden. Derzeit sind das neue Gaskraftwerk Mellach südlich von Graz sowie die Gaskraftwerke in Timelkam in Oberösterreich und in Linz außer Betrieb. In Wien werden die Gaskraftwerke hauptsächlich gefahren, um die Fernwärmeversorgung sicherzustellen.

Von den geringen CO₂-Preisen profitieren hauptsächlich die Kohlekraftwerke. Das System der Emissionszertifikate kann, wegen der permanent tiefen CO₂-Preise, als gescheitert angesehen werden. Man spricht bereits von einer notwendigen direkten CO₂-Besteuerung, um die gewünschten CO₂-Einsparungseffekte zu erreichen.

Der fortgesetzte Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energieträgern sowie die niedrigen Preise für Kohle und CO₂-Emissionszertifikate führten in der Berichtsperiode zu einem weiteren Rückgang der Termin- und auch der Spotmarktpreise für Grund- bzw. Spitzenlaststrom.

Immer mehr fossile Kraftwerke lassen sich nicht mehr rentabel betreiben, weil ihre Auslastung dramatisch gesunken ist. Eine der Ursachen dafür ist der rasante Ausbau der erneuerbaren Energien, die immer häufiger die Strombörsen fluten. Fossile Kraftwerke sind für eine sichere Stromversorgung unerlässlich. Damit sich das Vorhalten von Kraftwerkskapazitäten künftig lohnt, müssen Kapazitätsmärkte für die Bereitstellung von Kraftwerkskapazitäten geschaffen werden.

Um die Netze trotz immer höherer Erzeugung von volatilen Solar- und vor allem Windstrom stabil zu halten, steigt der Kostenaufwand. Die gesamten Kosten für die Regelreserve, die dafür sorgt, dass Stromerzeugung und -verbrauch zu jedem Zeitpunkt ausgeglichen sind, erhöhten sich stark. Durch verschiedene Maßnahmen wird versucht die Regelenergiekosten einzudämmen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Prognoseabweichungen an Intra-Day-Märkten ausgeglichen werden. Bereits im Jahr 2014 entschärfte die regelzonenüberschreitende Regelenergiebewirtschaftung der TSOs die Kostensituation.

Der von der Österreichischen Energieagentur berechnete Strompreisindex, welcher die Entwicklung der Großhandelspreise abbildet, beträgt für Februar 2015 67,39 Punkte (Basisjahr 2006 = 100). Laut Berechnungen der Österreichischen Energieagentur sanken die Strompreise im Jahresvergleich um 10,2 %. Der Strompreisindex ist fast immer kontinuierlich gesunken und liegt zurzeit auf dem niedrigsten Niveau seit Oktober 2004.

Der Energiemarkt befindet sich im Umbruch und stellt sowohl die energieproduzierenden als auch die energiever sorgenden Unternehmen vor große Herausforderungen.

2. Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage

Die Umsatzerlöse lagen mit EUR 154,87 Mio. um ca. 56 % über jenen des Vorjahres. Die Erhöhung ist auf die gestiegene Ausgleichsenergieverrechnung zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Clearinggebühr sind mit EUR 5,95 Mio. gleich geblieben.

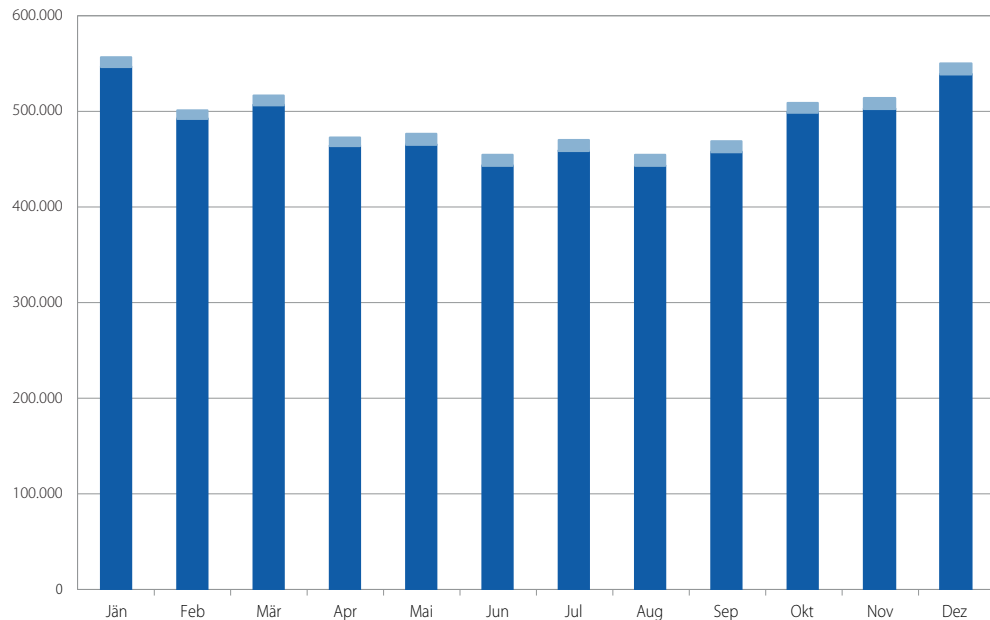
Die Bilanzsumme liegt mit EUR 39 Mio. wesentlich über jener des Vorjahres, da aufgrund des grenzüberschreitenden Austausches von Regelenergie die Verrechnung später erfolgt als in den Vorjahren. Die Bilanzstruktur ist generell, wie schon in den letzten Jahren, durch eine niedrige Anlagenintensität geprägt. Der überwiegende Teil des Anlagevermögens besteht aus Beteiligungen und sonstigen Wertpapieren. Die ausgewiesenen Beteiligungen entsprechen mit TEUR 746,9 der 50 % Beteiligung an der A & B und mit TEUR 318,7 der Beteiligung an der EXAA. Die sonstigen Wertpapiere bestehen zum Großteil aus festverzinslichen Bankanleihen. Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen größtenteils aus Lizenzen für die notwendige Abwicklungssoftware.

Das im Verhältnis zur Unternehmensgröße überdurchschnittliche Grundkapital dient hauptsächlich der Liquiditäts- und Kapitalsicherung. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zur Gänze kurzfristiger Natur, da in diesem Bereich aufgrund der niedrigen Zinssituation keine Bindung der Kapitalanlagen durchgeführt wurde.

Clearinggebühren 2014

(in EUR)

■ Verbrauchsgebühr ■ Handelsgebühr



3. Umsatzentwicklung

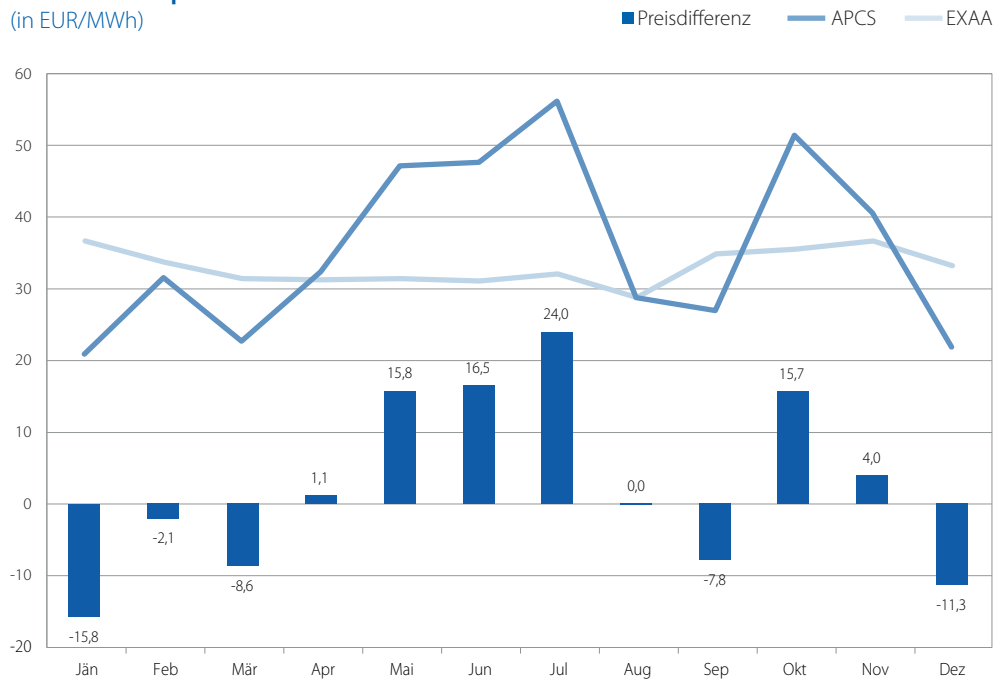
In der Regelzone APG betrug der Energieverbrauch im Geschäftsjahr 60,33 TWh. Dieser war um 0,23 % geringer als im Vorjahr. Die vom Regelzonenführer abgerufene Ausgleichsenergiemenge, bestehend aus Mengen aus dem Day-ahead-Markt, der Sekundärregelenergie und aus Energie aus ungewolltem Austausch, betrug insgesamt 1,05 TWh, das sind rund 1,74 % des Verbrauchs.

Der Umsatz aus dem operativen Geschäft der APCS ist abhängig von den Clearinggebühren für Verbrauchs- und Handelsmengen, die von der E-Control festgelegt werden. Da die Verbrauchsmenge nur geringen jährlichen Schwankungen unterliegt, ist auch die Umsatzentwicklung der APCS relativ konstant.

Der Clearingpreis lag im Geschäftsjahr bei durchschnittlich 35,53 EUR/MWh und somit um 12,14 % unter dem Vorjahreswert (40,44 EUR/MWh). Das Clearingvolumen betrug 2,3 TWh und der Clearingumsatz EUR 148,93 Mio. 2013 betrug das Volumen 2,12 TWh und der Umsatz EUR 93,0 Mio. Von der abgerufenen Ausgleichsenergie belief sich der Anteil der Tertiärregelenergie auf 5,96 % (2013: 4,79 %), der Sekundärregelenergie auf 70,18 % (2013: 71,34 %) und jener am ungewollten Austausch auf 23,86 % (2013: 23,87 %).

Durchschnittspreise 2014

(in EUR/MWh)



4. Clearing

Der gesamte österreichische Strommarkt muss – auch bei Differenzen zwischen den Prognosen und der tatsächlichen Erzeugung bzw. dem tatsächlichen Verbrauch – im Gleichgewicht gehalten werden, da unter allen Umständen sichergestellt sein muss, dass alle Verbraucher die von ihnen benötigte Energie erhalten. Schwankungen zwischen Stromeinspeisung und -entnahme müssen daher ständig ausgeglichen werden, indem die Lieferanten von Regenergie kurzfristig Kraftwerksleistungen erhöhen oder reduzieren. Je nach Maßnahme wird zwischen Primärregelleistung, Sekundärregelleistung und Minutenreserve (Tertiärregelung) differenziert. Der Unterschied zwischen diesen Maßnahmen liegt in ihrem Einsatz sowie in der Aktivierungsgeschwindigkeit.

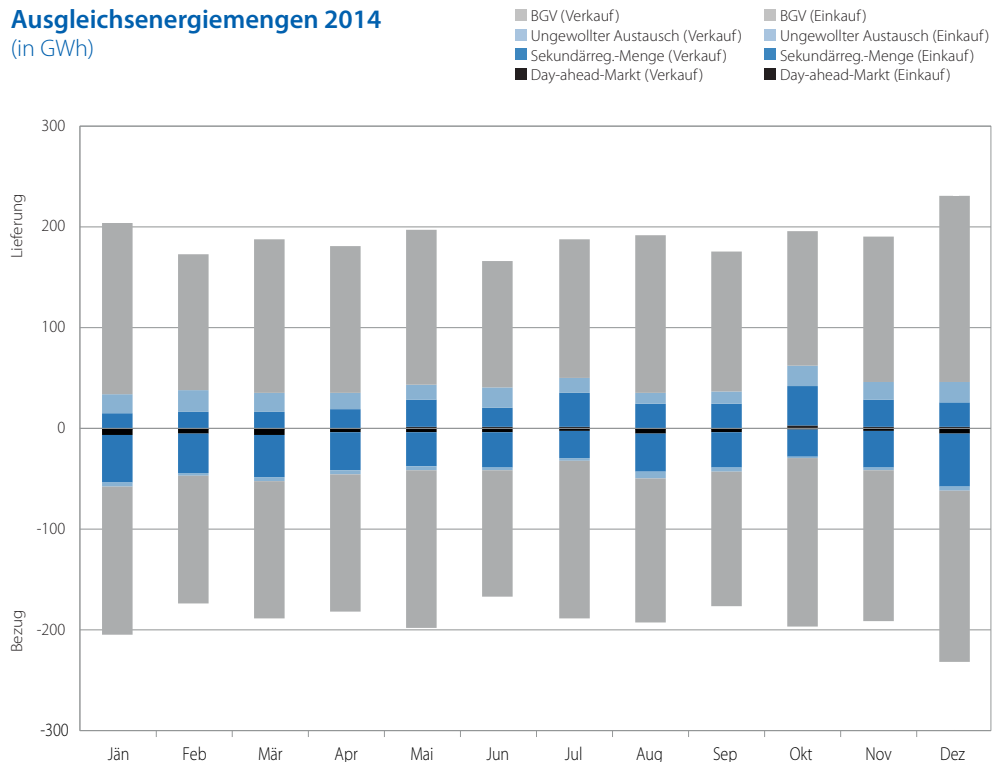
Die APCS führt in der Regelzone APG monatlich das Clearing durch. Hierfür muss

- jeder Netzbetreiber sämtliche Zähl- und Messwerte in aggregierter Form pro Viertelstunde übermitteln und die Erzeugungseinheiten und Netzübergabemengen zu anderen Netzen bekanntgeben,
- jeder Stromhändler Handelsfahrpläne übermitteln und
- der Regelzonenführer Import- und Exportmengen sowie Energiemengen, die zur Regelung des Gesamtnetzes anfallen, an die APCS melden.

Die APCS verfügt aufgrund dieser Daten über eine umfangreiche Datenbasis für die Regelzone APG.

Mit Ende 2014 waren in der Regelzone APG 97 Bilanzgruppenverantwortliche, 132 Netzbetreiber und 238 Lieferanten bei der APCS registriert.

Ausgleichsenergiemengen 2014 (in GWh)



Technisches Clearing

Die Ermittlung der Ausgleichsenergie ist eine der Hauptaufgaben der APCS. Dabei wird für jede Viertelstunde die Ausgleichsenergie je Bilanzgruppe in der Regelzone ermittelt (jeweils gegen Ende des dem Abrechnungsmonat folgenden Monats). Als Grundlage dienen die Daten von Händlern, Lieferanten und Netzbetreibern, die über ein internet-basiertes System an die APCS übermittelt werden. Das dazu erforderliche technische Know-how wird von bewährten und zuverlässigen Dienstleistern zugekauft: der Systembetrieb von „smart technologies“ und die Leistungen des Rechenzentrums der ATOS.

Über einen eigenen, passwortgeschützten Internetzugang können die Marktteilnehmer Einsicht in die von ihnen übermittelten Fahrpläne und verursachten Ausgleichsenergiemengen nehmen sowie Angebote für Ausgleichsenergie abgeben. Dadurch werden die Bedingungen für Marktmechanismen geschaffen und zugleich wird gewährleistet, dass das Stromnetz mit den jeweils günstigsten Ausgleichsenergieangeboten im Gleichgewicht gehalten wird.

Die Aufgabe der präzisen Überwachung und effektiven Steuerung des Clearings nehmen die Clearingmanager der APCS wahr.

Finanzclearing

Zu Beginn des Registrierungsprozesses wird, in einem ersten Schritt, der neue Marktteilnehmer einer Bonitätsprüfung durch die OeKB unterzogen. Erst wenn diese positiv ausfällt und auch die weiteren Voraussetzungen gegeben sind, stellt die APCS die „Green Card“ aus, auf deren Basis die E-Control den Bescheid zur Teilnahme am österreichischen Strommarkt erlässt.

Nach der erfolgreichen Registrierung führt die OeKB im Interesse der Risikominimierung für die APCS jährlich eine Bonitätsprüfung durch und berechnet auf dieser Basis die Sicherheiten neu.

Darüber hinaus ermittelt die OeKB aufgrund der zur Verfügung gestellten Mengen- und Preisdaten die monatlichen Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Titel Ausgleichsenergie. Weiters ermittelt und verrechnet die OeKB die Clearinggebühr, die die APCS für ihre Leistungen als Entgelt erhält, und führt die laufenden Zahlungsabwicklungen sowie das Mahnwesen durch.

5. Bewirtschaftung des Ausgleichsenergiemarktes

Neben dem technischen und finanziellen Clearing ist die Organisation eines wettbewerbsintensiven Ausgleichsenergiemarktes eine weitere wichtige Funktion im Bilanzgruppenmodell. Die Organisation und Abwicklung des Regelenergiemarktes wurde mit Beginn des Jahres 2012 an die APG übertragen. Der Regelzonenführer APG führt Regelenergieauktionen für Primär-, Sekundär- und Tertiärregelung durch. Dabei können Marktteilnehmer Angebote für Kauf und Verkauf von Energiemengen für Primärregelenergie, Sekundärregelung und Tertiärregelung auf Auktionsplattformen im Rahmen von Arbeits- und Leistungsausschreibungen beim Regelzonenführer APG einbringen.

Tertiärregelenergie wurde seit Liberalisierungsbeginn wettbewerbsorientiert über Auktionen aufgebracht. Primärregelenergie wird seit Jänner 2010 im Wettbewerb aufgebracht. Sekundärregelenergie wird seit Beginn 2012 wettbewerbsorientiert bewirtschaftet. Die Rücklieferprogramme für die Abgeltung des UCTE-Austausches werden nach wie vor über die Strombörse EXAA aufgebracht.

Die Projekte zur regelzonenüberschreitenden Regelenergiebewirtschaftung werden von der APG engagiert betrieben. Seit Mai 2013 erfolgt zwischen Österreich und Slowenien erstmals das Netting von Regelzonenunausgeglichheiten der beiden Strommärkte. Seit April 2014 erfolgt auch das Netting mit Deutschland. Der Beitrag der Netting-Mengen zum Ausgleich und auch zur Kostenreduktion der Regelenergie ist wesentlich.

Primärregelenergieauktionen werden seit Juli 2013 als koordinierte Auktionen zwischen der Swissgrid und der APG durchgeführt. Seit Einführung dieser koordinierten Auktionen sind die Kosten der Primärregelenergie wesentlich gesunken. Für die Folgejahre sind Kooperationen mit Deutschland in Bezug auf die Tertiär- und Sekundärregelenergieauktionen geplant.

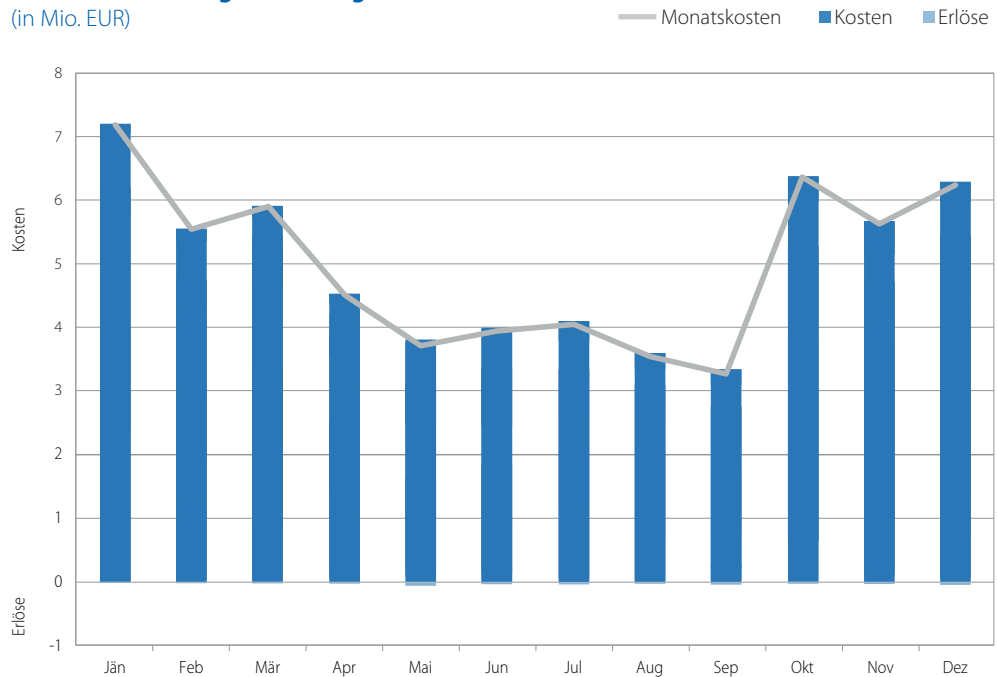
Alle Mengenflüsse aus der Regelenergiebewirtschaftung sind im Clearingsystem der APCS abgebildet. Die sich im Rahmen dieser Auktionen ergebenden Kosten sind die Kostengrundlage für die Ermittlung des Ausgleichsenergiepreises. Hierbei ist zu beachten, dass die Kosten der Primärregelenergie nicht in den Ausgleichsenergiepreis eingerechnet werden. Von den Sekundärregelenergiekosten werden 22 % vom Ausgleichsenergiepreis getragen. Die Kosten der Ausfallsreserve sind der Sekundärregelenergie gewidmet, daher werden 22 % dieser Kosten der Leistungsvorhaltung für positive Tertiärregelung in den Ausgleichsenergiepreis eingerechnet. Von den Leistungskosten der negativen Sekundärregelung sowie von den Arbeitskosten der Tertiärregelung werden 100 % vom Ausgleichsenergiepreis getragen.

Die Ausgleichsenergiekosten sind von 93,0 Mio. EUR im Jahr 2013 auf 148,9 Mio. EUR im Jahr 2014 gestiegen. Der Anteil der Netting-Mengen aus der INC und der IGCC an den Sekundärregelenergiemengen lag 2014 bei immerhin 35 %.

Die grenzüberschreitende Regelleistungsbilanzverfolgung verfolgt das Ziel den Anbietermarkt zu vergrößern, Potenziale zur Kostenreduktion der Kostenträger (Primär-, Sekundär und Tertiärregelenergie) auszuschöpfen und die Versorgungssicherheit zu verbessern.

Kosten/Erlöse Ausgleichsenergiemarkt 2014

(in Mio. EUR)



Die Kosten in oben stehender Grafik setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Kosten für die Leistungsvorhaltung positiver bzw. negativer Sekundärregelung
- Kosten für positive bzw. negative Sekundärregelenergie
- Kosten für Sekundärregelenergie-Ausfallsreserve
- Kosten für die Leistungsvorhaltung von positiver Ausfallsreserve
- Kosten für die Leistungsvorhaltung negativer Tertiärregelung
- Kosten für positive bzw. negative Tertiärregelenergie
- Kosten für den ungewollten Austausch (Kosten UCTE)
- Kosten für positiven bzw. negativen Sekundärregelenergie-Austausch mit Slowenien (INC) und Deutschland (IGCC)

Die Erlöse beinhalten folgende Bestandteile:

- Erlöse von positiver bzw. negativer Sekundärregelenergie
- Erlöse von negativer Tertiärregelenergie
- Erlöse von einbehaltenen Leistungspreisen
- Erlöse vom ungewollten Austausch (Erlöse UCTE)
- Erlöse für positiven bzw. negativen Sekundärregelenergie-Austausch mit Slowenien (INC) und Deutschland (IGCC)

6. Bericht über Zweigniederlassungen

Im Jahr 2014 gab es keine Zweigniederlassungen.

7. Bericht über Beteiligungen

Die Beteiligung an der EXAA im Ausmaß von 34,55 % hat sich im Jahr 2014 weiter erfolgreich entwickelt und weist einen Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 504.825,42 aus. Es ist eine solide wirtschaftliche Basis geschaffen worden, um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein. Die EXAA konnte mit der Einführung des ¼-Stundenproduktes im Jahr 2014 die Handelsmengen konstant halten. Auch war sie an internationalen Projekten intensiv beteiligt.

Die Beteiligung an der A & B im Ausmaß von 50 % hat sich im Jahr 2014 positiv entwickelt und weist einen Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 75.671,92 aus.

8. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Da die Clearingumsätze als Durchlaufposten in den Leistungsindikatoren enthalten sind, haben diese für die eigentliche operative Geschäftstätigkeit nur beschränkte Aussagekraft.

Geldflussrechnung

Der Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von EUR -3,60 Mio. auf EUR 0,10 Mio. gestiegen. Der Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Verkauf von Finanzanlagen in der Höhe von EUR 0,730 Mio.

Somit errechnet sich ein Finanzmittelbestand zum 31.12.2014 von EUR 1,63 Mio. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 0,64 Mio.

In folgender Tabelle ist die Geldflussrechnung nochmals zusammenfassend dargestellt:

	2014	2013
Nettogeldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	100.463,34	- 3.601.802,38
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	729.921,30	- 873.459,47
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 189.934,12	- 214.960,28
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	640.450,52	- 4.690.222,13
Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	993.409,16	5.683.631,29
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.633.859,68	993.409,16

Kennzahlen

Die Eigenkapitalquote betrug im Jahr 2014 7,83 % (Vorjahr 14,34 %). Der starke Einfluss des Dezemberclearings auf die Bilanz in Form der Forderungen und Verbindlichkeiten führt zu einer geringen Aussagekraft dieser Kennzahl. Dies gilt ebenso für die Eigenkapitalrentabilität in der Höhe von 17,08 %, die Umsatzrentabilität in der Höhe von 0,32 %, die Verschuldungsquote in der Höhe von 1.177,33 % und den Return-on-Investment (ROI) in der Höhe von 1,72 %.

In folgender Tabelle sind die Kennzahlen zusammenfassend dargestellt:

	2014	2013	Veränderung
Eigenkapitalquote	7,83 %	14,34 %	- 6,51 %
Eigenkapitalrentabilität	17,08 %	19,44 %	- 2,36 %
Umsatzrentabilität	0,32 %	0,53 %	- 0,21 %
Verschuldungsquote	1.177,33 %	597,43 %	+ 579,89 %
ROI	1,72 %	2,49 %	- 0,77 %

Die Eigenkapitalquote beträgt 7,83 % (Vorjahr 14,34 %) und stellt die Relation zwischen dem Eigenkapital von EUR 3.053.130,93 (Vorjahr EUR 2.814.278,12) und dem Gesamtkapital von EUR 38.998.436,34 (Vorjahr EUR 19.627.678,16) dar.

Die Eigenkapitalrentabilität ergibt 17,08 % (Vorjahr 19,44 %). Das EGT von EUR 501.197,93 (Vorjahr EUR 523.619,12) steht einem Eigenkapital aus dem laufenden Wirtschaftsjahr und dem Vorjahr im Durchschnitt von EUR 2.933.704,53 (Vorjahr EUR 2.692.845,55) gegenüber.

Die Umsatzrentabilität ergibt sich aus der Gegenüberstellung vom EGT in der Höhe von EUR 501.197,93 (Vorjahr EUR 523.619,12) und den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 154.874.216,48 (Vorjahr EUR 98.969.303,05) und beträgt 0,32 % (Vorjahr 0,53 %).

Die Verschuldungsquote beträgt 1.177,33 % (Vorjahr 597,43 %). Die Verbindlichkeiten in der Höhe von EUR 33.113.936,26 (Vorjahr EUR 13.964.173,71) und die Rückstellungen von EUR 2.831.369,15 (Vorjahr EUR 2.849.226,33) stehen einem Eigenkapital in der Höhe von EUR 3.053.130,93 (Vorjahr EUR 2.814.278,12) gegenüber.

Der ROI ist mit 1,72 % (Vorjahr 2,49 %) errechnet. Hier wurde das EGT von EUR 501.197,93 (Vorjahr EUR 523.619,12) und Aufwandszinsen von EUR 5.015,45 (Vorjahr EUR -0,14), abzüglich sonstiger Zinsen bzw. Erträge von EUR 2.707,70 (Vorjahr EUR 6.844,37), dem Gesamtkapital aus dem laufenden Wirtschaftsjahr und dem Vorjahr im Durchschnitt von EUR 29.313.057,25 (Vorjahr EUR 20.732.741,53) in Beziehung gestellt.

Mitarbeiter

Die Aufgaben der APCS wurden in bewährter und synergetischer Weise von den Mitarbeitern der CISMO erfüllt. Basis für die Zusammenarbeit ist ein Dienstleistungsvertrag, der die Zurverfügungstellung von fachspezifischem Know-how regelt.

Den Herausforderungen des Jahres 2014 konnte die APCS gemeinsam mit der Unterstützung und dem Know-how der für sie tätigen Mitarbeiter erfolgreich begegnen. Das Engagement, Verantwortungsbewusstsein und die Professionalität, mit denen sie täglich ihrer Arbeit nachgehen, haben wesentlich zum Erfolg der APCS als Verrechnungsstelle beigetragen.

Für das großartige Engagement der Mitarbeiter spricht der Vorstand an dieser Stelle seinen besonderen Dank aus.

9. Projekte

Wechselplattform

Mit Jänner 2013 nahm die von der APCS erstellte und betriebene Wechselplattform (auch „eWP“ oder „ENERGYlink“) ihren Betrieb auf, wobei der Vollbetrieb am 2. Oktober 2013 startete. Die Wechselplattform soll sicherstellen, dass der Lieferantenwechsel in Österreich standardisiert und sicher abgewickelt wird. Die Wechselverordnung des Jahres 2014 erforderte es, dass die APCS sowie Marktteilnehmer Anpassungen in ihren technischen Systemen vornehmen.

Regelzonenüberschreitende Regelenenergieabwicklung

Mitte April 2014 wurde das bereits bestehende Netting mit Slowenien um das Netting mit Deutschland erweitert. Die APCS hat die entsprechenden Komponenten eingerichtet.

Umsetzung der Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung (UStBBKV)

Diese Verordnung gilt seit 1. Jänner 2014 und sieht vor, dass bei bestimmten Umsätzen die Umsatzsteuer vom Leistungsempfänger geschuldet wird, wenn dieser Unternehmer ist. Betroffen sind unter anderem die Lieferungen von Gas und Elektrizität an einen Unternehmer, dessen Haupttätigkeit in Bezug auf den Erwerb dieser Gegenstände in deren Weiterlieferung besteht und dessen eigener Verbrauch dieser Gegenstände von untergeordneter Bedeutung ist. Die Verrechnungsstellen sind von dieser Verordnung betroffen und haben entsprechende Anpassungen im finanziellen Clearingsystem in Abstimmung mit den Marktteilnehmern veranlasst.

SEPA-Umstellung

Seit 1. Februar 2014 gibt es in ganz Europa einen vereinheitlichten Zahlungsverkehr, die sogenannte „Single Euro Payments Area“ (SEPA), übersetzt „einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum“. Seit diesem Datum sind sowohl Einzahlungen als auch Auszahlungen nur mehr in einer europaweit gültigen Form zulässig. Einzugsermächtigungen werden durch sogenannte „SEPA-Mandate“ ersetzt. Die Einzugsermächtigungen werden von den Marktteilnehmern eingeholt.

10. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im Rahmen des Solidarhaftungsfalles im Dezember 2014 versucht die APCS weiter intensiv den offenen Betrag einzubringen.

11. Voraussichtliche Entwicklung 2015

Der Solidarhaftungsfall bedingt durch den Zahlungsausfall der RD CZ Energy s.r.o. löste Diskussionen um Änderungen der Marktregeln zum Risikomanagement aus. Änderungen des Regelwerks werden von der APCS 2015 technisch und organisatorisch umgesetzt.

Falls Änderungen beim Ausgleichsenergiepreismodell erforderlich sein sollten, wird die APCS unmittelbar in Abstimmung mit der E-Control und den Marktteilnehmern derartige Anpassungen vornehmen.

Die Projekte zum regelzonenüberschreitenden Regelenergieaustausch verfügen über das Potenzial, dämpfend auf die Preissituation bei den Regelenergieauktionen zu wirken und dadurch die Regelenergiekosten zu reduzieren.

Durch das Pooling von Regelenergieressourcen können kleine, flexibel regelbare Einheiten zusammengefasst und dem Regelenergiemarkt zugeführt werden. Im System der APCS können derartige Pooling-Einheiten zusammengefasst werden.

Der Network-Code, welcher von den europäischen TSOs entwickelt wurde, wird einem Komitologie-Prozess unterworfen.

Änderungen bei der Ökostrombewirtschaftung in Deutschland könnten, aufgrund der starken Integration der Märkte und der Netze, Konsequenzen für die Nachbarländer nach sich ziehen.

Mitte 2015 soll die neue Wechselverordnung operativ umgesetzt werden. Diese in Abstimmung mit hunderten Marktteilnehmern erforderliche Umsetzung stellt auch die APCS vor große Herausforderungen.

12. Risikoberichterstattung

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, hat sich seit Beginn der Liberalisierung die Anzahl der Marktteilnehmer in Österreich beinahe vervierfacht, wobei der überwiegende Teil keine Versorgungs-, sondern Handelsfunktionen ausführt. Es werden Mengen an Börsen sowie Over-the-Counter (OTC) über Grenzen hinweg quer durch Europa gehandelt, manchmal werden deren Bilanzgruppen bewusst über- bzw. unterliefert. Es handelt sich vielfach um kleine Unternehmen mit geringer Eigenkapitalausstattung. Aus Sicht der APCS ist das Risiko von Marktteilnehmerausfällen wesentlich höher als noch zu Beginn der Liberalisierung einzuschätzen. Im täglichen operativen Betrieb zeigt sich zudem, dass es einigen Marktteilnehmern an Erfahrungswerten im Strommarkt mangelt. Belastend in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass der Prozess des Marktteilnehmerausschlusses noch nicht definiert wurde. Dieses Risiko hat sich 2014 materialisiert und es ist der Solidarhaftungsfall aufgrund des Zahlungsausfalls eines Teilnehmers aus dem Handelsbereich eingetreten.

13. Rechtliche Rahmenbedingungen und offene Rechtsfälle

Erstmals konnte ein Marktteilnehmer seine offene Forderung aus der Clearingabrechnung für Oktober 2014 nicht bezahlen. Es wurden die vorhandenen Sicherheiten herangezogen. Es musste deshalb die Solidarhaftung gemäß der AB-BKO in Anspruch genommen werden. Die Marktteilnehmer haben diese geleistet. Die APCS konnte eine Teilzahlung des Marktteilnehmers erwirken. Dennoch bleibt ein offener Betrag bestehen. Die APCS versucht weiter intensiv diesen einzubringen.

Darüber hinaus gibt es derzeit keine offenen Rechtsfälle.

14. Bericht über Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2014 sind keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung angefallen.

Wien, am 17. März 2015

Der Vorstand

Wolfgang Aubrunner
Mitglied des Vorstandes

MMag. Josef Holzer
Mitglied des Vorstandes

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA
Mitglied des Vorstandes



Vorwort und Übersicht

Lagebericht

Jahresabschluss 2014 nach UGB

Bilanz Aktiva	22
Bilanz Passiva	23
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk	34
Bericht des Aufsichtsrates	36
Vorschlag für die Gewinnverwendung	38
Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2014	39

Jahresabschluss

Bilanz Aktiva

Aktiva

Anhangangaben

			2014	2013
in EUR				
8	A.	Anlagevermögen		
1	I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	657.868,34	818.393,77
2	II.	Sachanlagen		
	1.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,68	1,68
3	III.	Finanzanlagen		
14	1.	Beteiligungen	1.065.653,83	1.065.653,83
	2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	1.350.000,00	2.051.093,95
			2.415.653,83	3.116.747,78
			3.073.523,85	3.935.143,23
4	B.	Umlaufvermögen		
9	I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.236.200,43	12.669.001,97
10	2.	Sonstige Forderungen	2.054.200,02	2.029.623,80
			34.290.400,45	14.698.625,77
	II.	Guthaben bei Kreditinstituten	1.633.859,68	993.409,16
			35.924.260,13	15.692.034,93
	C.	Rechnungsabgrenzungsposten	652,36	500,00
Summe Aktiva			38.998.436,34	19.627.678,16

Passiva

		Anhangangaben	
		2014	2013
in EUR			
A.	Eigenkapital		
I.	Grundkapital	2.200.000,00	2.200.000,00
II.	Gewinnrücklagen		
1.	Gesetzliche Gewinnrücklage	200.784,00	179.344,00
2.	Andere Rücklagen (Freie Rücklage)	245.000,00	245.000,00
		445.784,00	424.344,00
III.	Bilanzgewinn	407.346,93	189.934,12
	davon Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
		3.053.130,93	2.814.278,12
B.	Rückstellungen		
1.	Steuerrückstellungen	3.985,00	29.795,00
2.	Sonstige Rückstellungen	2.827.384,15	2.819.431,33
		2.831.369,15	2.849.226,33
C.	Verbindlichkeiten		
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.456.295,65	11.971.743,13
2.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.657.640,61	1.992.430,58
	davon Steuern	1.503.039,90	1.991.174,28
		33.113.936,26	13.964.173,71
	Summe Passiva	38.998.436,34	19.627.678,16

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2014	2013
1. Umsatzerlöse		
a. Weiterverrechnung Energie		
Erlöse Clearingstrom	148.465.142,47	92.899.933,58
b. Ungewollter Austausch	24.400,70	55.002,30
c. TRL APG Energielieferung	688,00	1.646,70
d. SRL APG Energielieferung*	4.765,20	5.795,17
e. INC APG Energielieferung*	33.625,23	53.464,58
f. IGCC APG Energielieferung	397.291,64	0,00
g. Dienstleistungserlöse	5.948.303,24	5.953.456,46
h. Sonstige betriebliche Erlöse	0,00	4,26
	154.874.216,48	98.969.303,05
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.260,50	2.451,76
b. Übrige betriebliche Erträge	272.827,43	277.874,19
	274.087,93	280.325,95
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Materialaufwand		
Aufw. Clearingstrom	- 88.565.518,66	- 42.479.217,37
Ungewollter Austausch UCTE Rückl.	- 6.011.063,17	- 4.882.173,79
TRL Energieeinkauf	- 3.965.895,74	- 2.610.574,43
SRL Energieeinkauf	- 6.955.684,20	- 7.632.335,65
INC Energieeinkauf	- 1.679.159,61	- 879.034,89
IGCC Energieeinkauf	- 533.191,71	0,00
	- 107.710.513,09	- 58.483.336,13
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Betriebsentgelt techn. Clearingsystem RZ+Wartung	- 1.484.876,40	- 1.460.055,48
Nutzungsentgelt Finanzclearing	- 776.590,08	- 893.018,41
Bereitstellung BI Suite	- 58.065,60	- 57.095,04
Aufw. Bezog. Herstl. SekReg Vorh. Leistung für Lief. 22 %	- 5.468.218,57	- 7.699.831,98
Aufw. Bezog. Herstl. SekReg Vorh. Leistung für Bez. 22 %	- 6.991.216,67	- 6.155.756,73
Aufw. Bezog. Herstl. TRL LeistVorh. Lief. APG	- 9.654.724,83	- 10.961.698,37
Aufw. Bezog. Herstl. TRL LeistVorh. Bez. APG	- 824.829,68	0,00
Aufw. SekReg. Ausfallsreserve 22 %	- 1.509.085,76	- 3.144.092,72
SRL Energie APG negative Preise*	- 16.490.760,71	- 4.893.307,13
TRL Energie APG negative Preise*	0,00	- 1.513.758,64
INC Energie APG negative Preise*	0,00	- 194.120,28
IGCC Energie APG negative Preise*	- 286.918,94	0,00

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

in EUR	2014	2013
Aufw. Bezog. Herstl. Prozessabwicklung Ost	- 1.379.642,16	- 1.356.580,20
Aufw. Bezog. Herstl. Umsetzungsproj. 3rd Package	0,00	- 11.356,00
Aufw. Bezog. Herstl. Prozessabwicklung Liquid. St. Contr.	- 102.372,24	- 100.661,04
Aufw. Bezog. Herstl. Prozessabwicklung West	-501.123,96	- 492.000,00
Aufw. Bezog. Herstl. Prozessabwicklung Regelen- ergie neu	- 77.842,20	- 76.541,04
Wechselplattform	- 193.592,16	- 240.356,10
	- 45.799.859,96	- 39.250.229,16
	- 153.510.373,05	- 97.733.565,29
4. Abschreibungen		
a. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 160.584,38	- 161.322,80
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.212.590,99	- 1.140.529,71
6. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z1 bis Z5)	264.755,99	214.211,20
7. Erträge aus Beteiligungen	186.603,26	280.238,05
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	23.260,13	22.325,36
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.707,70	6.844,51
10. Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	28.886,30	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.015,45	0,00
12. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z7 bis Z11)	236.441,94	309.407,92
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	501.197,93	523.619,12
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 72.411,00	- 65.795,00
15. Jahresüberschuss	428.786,93	457.824,12
16. Zuweisung gesetzliche Gewinnrücklagen	- 21.440,00	- 22.890,00
17. Zuweisung freie Gewinnrücklagen	0,00	- 245.000,00
18. Jahresgewinn	407.346,93	189.934,12
19. Gewinnvortrag	0,00	0,00
20. Bilanzgewinn	407.346,93	189.934,12

* Aufgrund der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen werden seit 2013 die Komponenten im Detail ausgewiesen, um in Zukunft eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Anwendung der Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der zum Bilanzstichtag geltenden Fassung erstellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Anlagevermögen

1 1. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Dabei wird folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

EDV-Software und Lizenzrechte	3 – 8 Jahre
-------------------------------	-------------

2 2. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen, wobei für die einzelnen Anlagengruppen folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 10 Jahre
------------------------------------	--------------

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 400,00 wurden im Geschäftsjahr voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens gemäß § 226 (3) UGB als Zugang und Abgang ausgewiesen.

3. Finanzanlagen

3

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur dann vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Umlaufvermögen

4

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Grundkapital

5

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 2.200.000,00 und ist in 10.000 Stückaktien zerlegt.

Rückstellungen

6

1. Steuerrückstellung

Bei der Steuerrückstellung handelt es sich um die Rückstellung für noch nicht veranlagte Körperschaftsteuer.

2. Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

7

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Größenmerkmale der Gesellschaft

Die APCS Power Clearing and Settlement AG ist 2014 eine große Kapitalgesellschaft gem. § 221 Abs. 2 UGB.

II. Erläuterungen zu einzelnen Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

8 1. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs. 1 UGB) sind im Anlagespiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang).

9 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen:

	Gesamtbetrag EUR	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.236.200,43	32.236.200,43
Vorjahr	12.669.001,97	12.669.001,97
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.054.200,02	2.054.200,02
Vorjahr	2.029.623,80	2.029.623,80
Summe Forderungen	34.290.400,45	34.290.400,45
Vorjahr	14.698.625,77	14.698.625,77

10 a. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

In den sonstige Forderungen und Vermögensgegenständen sind EUR 2.885,04 (Vorjahr: EUR 3.898,81) an Erträgen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

PASSIVA

1. In der Bilanz nicht gesondert ausgewiesene Rückstellungen

11

Folgende Rückstellungen haben einen erheblichen Umfang, wurden jedoch in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen:

	Stand 01.01.2014 EUR	Verwendung EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand 31.12.2014 EUR
Rückstellung für Rechts-/ Beratungskosten	15.973,33	8.373,33	300,00	17.940,15	25.240,15
Rückstellung für Haftungen	2.800.000,00	0,00	0,00	0,00	2.800.000,00
Sonstige Rückstellungen	3.458,00	2.497,50	960,50	2.144,00	2.144,00
Summe Rückstellungen	2.819.431,33	10.870,83	1.260,50	20.084,15	2.827.384,15

Die Rückstellung für Haftungen wurde aufgrund der in Punkt 1.10.2 der AB-BKO vorgesehenen Schadenersatzpflicht des Bilanzgruppenkoordinators für Schäden, die ein Vertragspartner im Rahmen der Bonitätsprüfung oder der Sicherheitenverwaltung erleidet, gebildet. Die Berechnung erfolgte anhand eines Simulationsmodells unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungswerte.

2. Verbindlichkeiten

12

Zur Fristigkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden folgende Erläuterungen gegeben:

	Gesamtbetrag EUR	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Vorjahr	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.456.295,65	31.456.295,65
Vorjahr	11.971.743,13	11.971.743,13
Sonstige Verbindlichkeiten	1.657.640,61	1.657.640,61
Vorjahr	1.992.430,58	1.992.430,58
<i>davon aus Steuern</i>	<i>1.503.039,90</i>	<i>1.503.039,90</i>
<i>Vorjahr</i>	<i>1.991.174,28</i>	<i>1.991.174,28</i>
Summe Verbindlichkeiten	33.113.936,26	33.113.936,26
Vorjahr	13.964.173,71	13.964.173,71

13 a. Sonstige Verbindlichkeiten

Im Rahmen des Clearings für den Oktober 2014 kam es bei einem Marktteilnehmer zu einem Zahlungsausfall. Gemäß AB-BKO (Anhang Risikomanagement Punkt 6) tritt zur Deckung der offenen Forderung der Solidarhaftungsfall ein.

APCS hat den vom Solidarhaftungsfall betroffenen Marktteilnehmern eine Inkassozeession angeboten und wurde beauftragt, alle Schritte zur Erbringung der offenen Forderung zu setzen.

Im Dezember 2014 konnte eine Teilzahlung in Höhe von EUR 172.000,00 erwirkt werden. Von diesem Eingang sind EUR 153.416,74 (Überschuss der offenen Forderung) in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Der Betrag in Höhe von EUR 153.416,74 wird im Jänner 2015 entsprechend des geleisteten Solidarhaftungsbetrags von der APCS an die Marktteilnehmer rückerstattet.

3. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß §237 Z8 lit b UGB

Diese betreffen im Wesentlichen:

Vertragspartner	Gegenstand	Jahresmiete	Gesamtbetrag Verpflichtungen des kommenden Jahres
„smart technologies“ GmbH	Miete Rechenzentrum	1.139.475,60	1.157.707,20
OeKB AG	Betrieb Cash Settlement	776.521,68	790.887,33
CISMO GmbH	Infrastruktur	216.877,68	220.347,72
	System- u. Projektbetrieb eWP	193.592,16	196.689,48
	Wartung eWP	183.660,60	183.660,60
A & B AG	Support Prozess- abwicklung	501.123,96	509.142,00
Summe		3.011.251,68	3.058.434,33

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 231 (2) UGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Verrechnungsverbot des § 196 UGB wurde beachtet.

1. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten unter anderem Prozessabwicklungs- und Herstellungskosten, welche von der CISMO in Höhe von EUR 1.811.514,36 (Vorjahr: EUR 1.842.589,42) verrechnet werden. Weiters sind Prozessabwicklungskosten von der A & B in Höhe von EUR 501.123,96 (Vorjahr: EUR 492.000,00) enthalten.

2. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wurde mit Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 72.411,00 belastet.

III. Sonstige Pflichtangaben

Angaben über Beteiligungsunternehmen

14

Gemäß § 238 Z 2 UGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Firmensitz	Eigenkapital	Anteil in %	Letztes Ergebnis	Bilanzstichtag
EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG	Wien	2.856.751,26	34,55	438.751,26	31.12.2013
A & B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG	Innsbruck	1.311.271,92	50,0	73.485,44	31.12.2014

Zahl der Arbeitnehmer

Im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine Dienstnehmer in der Gesellschaft beschäftigt. Das Personal wurde von der CISMO zur Verfügung gestellt.

Pflichtangaben gemäß § 240 UGB

Das Grundkapital ist in 10.000 Stückaktien zerlegt. Die Angaben gemäß § 240 Z 2 bis Z 9 sind nicht zutreffend.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstandes

Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager (vom 24. August 2001 bis 31. August 2014)
Vorsitzender des Vorstandes

Wolfgang Aubrunner (seit 1. Jänner 2003)

MMag. Josef Holzer (seit 23. September 2014)

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA (seit 1. August 2003)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 573.198,60 (2013: EUR 541.904,22).

Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2014 waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Thomas Karall (seit 10. August 2001)
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Hansjörg Tengg (seit 4. Juli 2000)
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dr. Georg Zinner (seit 4. Juli 2000)
Stellvertreter des Vorsitzenden

Ing. Gerhard Benckendorff (seit 10. August 2001)

Dipl.-Ing. Mag. (FH) Gerhard Christiner (seit 22. Mai 2012)

Dipl.-Ing. Dr. Karl Derler (seit 9. Juni 2005)

Mag. Klaus Gugglberger (seit 4. Juli 2000)

Dipl.-Ing. Ulrike Huber (seit 28. Mai 2013)

Mag. Kalina Jarova-Müller (seit 24. Mai 2011)

Dipl.-Ing. Olaf Kieser (seit 22. September 2009)

Dipl.-Ing. Siegfried Müllegger (seit 28. Mai 2013)

Dr. Gabriela Riha (seit 21. Mai 2002)

Mag. Erna Scheriau (seit 24. Mai 2011)

Mag. Thomas Trattler, MBA (seit 28. Mai 2013)

Dipl.-Ing. Johannes Türtscher (seit 1. Jänner 2011)

An den Aufsichtsrat wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr pauschalierte Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 8.400,00 (2013: EUR 9.450,00) bezahlt.

Wien, am 17. März 2015

Wolfgang Aubrunner
Mitglied des Vorstandes

MMag. Josef Holzer
Mitglied des Vorstandes

Dipl.-Ing. Franz Keuschnig, MBA
Mitglied des Vorstandes

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2014									
A. ANLAGEVERMÖGEN									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1.	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie Lizenzen	Anschaffungs- u. Herstellungskosten am 01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Buchwert 31.12.2014 EUR	Buchwert 31.12.2013 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
		3.511.152,41	0,00	0,00	0,00	2.853.284,07	657.868,34	818.393,77	160.525,43
II. Sachanlagen									
1.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.013,50	58,95	0,00	58,95	111.011,82	1,68	1,68	58,95
III. Finanzanlagen									
1.	Beteiligungen	1.065.653,83	0,00	0,00	0,00	0,00	1.065.653,83	1.065.653,83	0,00
2.	Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.051.093,95	830.000,00	0,00	1.531.093,95	0,00	1.350.000,00	2.051.093,95	0,00
		3.116.747,78	830.000,00	0,00	1.531.093,95	0,00	2.415.653,83	3.116.747,78	0,00
	Summe Anlagespiegel	6.738.913,69	830.058,95	0,00	1.531.152,90	2.964.295,89	3.073.523,85	3.935.143,23	160.584,38

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

APCS Power Clearing and Settlement AG, Wien,

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil

über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 17. März 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Dr. Johannes Bauer
Wirtschaftsprüfer



ppa Mag. (FH) Edith Oberbeck
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der regelmäßig abgehaltenen Sitzungen, der schriftlich vom Vorstand erstatteten Berichte sowie der wiederholten persönlichen Gespräche, in denen der Vorstand laufend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft berichtet hat, die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gebilligt.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses 2014 und des Lageberichtes wurde durch die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (nunmehr KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft), Wien, vorgenommen und die Rechnungslegung ohne Einwendung als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend bestätigt; dem Jahresabschluss und dem Lagebericht wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der gemäß § 92 (4) Aktiengesetz zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses vom Aufsichtsrat bestellte Prüfungsausschuss hat seine Aufgaben wahrgenommen und am 17. März 2015 getagt, wobei bereits im Geschäftsjahr 2014 zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses stattgefunden hatten. Neben dem Prüfungsausschuss zum Jahresabschluss 2013 wurden in einer weiteren Sitzung im dritten Quartal 2014 Berichte über den Rechnungslegungsprozess und über das Projekt „Internes Kontrollsystem“ (IKS) gelegt sowie die Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2014 festgelegt und umfassend erörtert. Im Rahmen des Jahresabschlusses der Gesellschaft hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Rechnungslegungsprozess sowie mit dem internen Kontrollsystem eingehend befasst.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seinem Bericht an den Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung angeschlossen und ist nach der von ihm vorgenommenen Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages des Vorstandes und der von ihm vorgenommenen Prüfung der Geschäftsführung zum abschließenden Ergebnis gekommen, dass kein Anlass zur Beanstandung gegeben ist.

Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Hauptversammlung die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Bericht des Prüfungsausschusses und dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 Aktiengesetz vorgenommenen Prüfung des vorgelegten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 und des zugehörigen Lageberichtes einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages des Vorstandes und der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung der Geschäftsführung ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat in weiterer Folge den Jahresabschluss 2014 in seiner Sitzung am 19. Mai 2015 gebilligt, der dadurch gemäß § 96 (4) Aktiengesetz festgestellt ist, und sich mit dem vom Vorstand erstatteten Vorschlag betreffend die Verwendung des Jahresergebnisses 2014 einverstanden erklärt.

Der Aufsichtsrat schlägt für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, vor.

Für die im Berichtsjahr geleistete ausgezeichnete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen für die APCS Power Clearing and Settlement AG tätigen Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Wien, im Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Ergebnisverwendung

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Vorschlag für die Gewinnverwendung

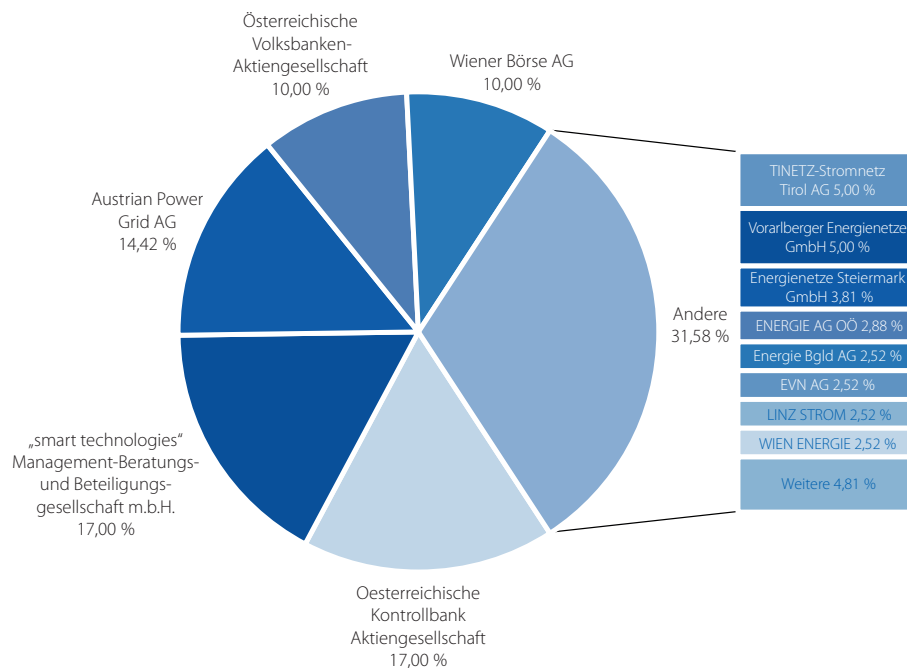
Der Vorstand der APCS unterbreitet den Vorschlag, den im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 407.346,93 zur Gänze an die Aktionäre auszuschütten.

Wien, im Mai 2015

Der Vorstand

Aktionäre	Anteil in %
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	17,00
„smart technologies“ Management-Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	17,00
Austrian Power Grid AG	14,42
Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft	10,00
Wiener Börse AG	10,00
TINETZ-Stromnetz Tirol AG	5,00
Vorarlberger Energienetze GmbH	5,00
Energienetze Steiermark GmbH	3,81
Energie AG Oberösterreich	2,88
Energie Burgenland AG	2,52
EVN AG	2,52
LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -handel, -dienstleistungen und Telekommunikation	2,52
WIEN ENERGIE GmbH	2,52
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	2,01
KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	1,87
Energie Graz GmbH & Co KG	0,46
Energie Klagenfurt GmbH	0,27
Wels Strom GmbH	0,17
Stadtgemeinde Kindberg	0,03
Gesamt	100

¹ Werte gerundet



Medieninhaber

APCS Power Clearing and Settlement AG
Alserbachstraße 14 – 16
A-1090 Wien
FN 196976x, Handelsgericht Wien

Lektorat: Mag. Ingrid Susan Janusch
Satz: Dipl.-Betriebsw. (FH) Martina Krause

Fotos:

Cover: © shutterstock.com/huntthomas

Seite 03: Frank Helmrich, © mit freundlicher Genehmigung der GAS CONNECT AUSTRIA GmbH

Seite 05: Ingrid Krammer, © CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH



Kontakt

APCS Power Clearing and Settlement AG

Alserbachstraße 14-16, A-1090 Wien

Telefon: +43 1 907 46 12

Fax: +43 1 319 07 01 - 70

E-Mail: office@apcs.at

www.apcs.at